

Kaleidoskop vielseitiger Ideen

Madritsch Pfurtscheller Architekten
stellen neue Hotel- und Wohnbauten vor

Zahlreiche Niedrigenergiehaus-, Holzbau- und Bauherrenpreise sowie der erst jüngst gewonnene Liechtensteinpreis 2011 belegen das hohe Leistungsvermögen des 1996 gegründeten Innsbrucker Architekturbüros Madritsch Pfurtscheller. Nahtlos an diese Erfolge knüpft die Tiroler Ideenschmiede mit den nachfolgend vorgestellten Projekten an.

Um- und Zubau Hotel Hinteregger, Matrei/Osttirol

Die sukzessive Umgestaltung des alteingesessenen Drei-Sterne-Hotels Hinteregger in Matrei begann 2007 und wurde bisher in drei Bauabschnitten realisiert. Weitere Modernisierungsarbeiten sind in den kommenden Jahren vorgesehen.

Die umfangreiche Hotelanlage setzt sich aus mehreren Gebäudetrakten und Bauteilen zusammen, die unterschiedlich alt sind und dementsprechend verschiedene Erhaltungszustände aufweisen. Im Zuge eines Generationenwechsels erfolgte im ersten Bauabschnitt 2007 der Teilabbruch und Umbau des zweigeschossigen Nordosttraktes, der zuvor als Kino genutzt worden war. Erhalten blieb der alte stützenfreie Kinosaal des Gebäudes, der im Zuge der Umgestaltung um ein Geschoss aufgestockt und eine Achse erweitert wurde. Dabei realisierten die Planer diese Baumaßnahmen mit KLH-Wandelementen sowie einer gedämmten Holzelementedecke. Ferner wurden die nordseitig vorgelagerten Loggien über die darunterliegenden Stockwerke gezogen, wobei sie statisch an das oberste Geschoss angebunden sind. Eine einfache Lärchenholzfassade sorgt für ein einheitliches äußeres Erscheinungsbild.





Zahlen – Daten – Fakten

Um- und Zubau Hotel Hinteregger, Matrei/Osttirol

Bauherr:

Familie Hradecky, Matrei

Planung:

Architekturbüro Madritsch Pfurtscheller, Innsbruck
Arch. DI Reinhard Madritsch Robert Pfurtscheller

Planungsbeginn: 2006
Erster Bauabschnitt: 2007
Zweiter Bauabschnitt: 2009
Dritter Bauabschnitt: 2011

Projekt-Partner

- Malerei Egger KG, Matrei i.O.
- HUSSL Sitzmöbel GmbH & Co KG, Terfens
- Klafs GmbH, Sauna, Hopfgarten
- STEINER Holzbau GmbH, Matrei i.O.
- ZSZ Ingenieure ZT-Gesellschaft mbH, Tragwerksplanung, Innsbruck

Der ehemalige Kinosaal wurde mit Lehmputz thermisch saniert und auf zwei Ebenen komplett neu strukturiert. Dabei entstanden 12 wandbeheizte Gästezimmer, in denen die Atmosphäre des früheren Saales sicht- und spürbar blieb.

Das erste Obergeschoss nimmt – neben den Zimmern – eine attraktive Wellnesszone auf, in der ebenfalls der Geist des früheren Kinosaals erlebbar ist. Dieser Bereich öffnet sich über eine großzügig dimensionierte Terrasse zum nordöstlich vorgelagerten Garten hin.

Die Zimmer verfügen über eigene Duschen und Toiletten. Einige wurden mit freistehenden Badewannen ausgestattet. Türen und Einrichtungen präsentieren sich in geöltem MDF-Look. Sie stehen damit in wirkungsvollem Kontrast zu dem gebürsteten und geölten Lärchenholz-Riemenparkett bzw. zur lehmverputzten Bestandswand in den unteren Geschossen. Die vollflächig verglasten Loggien ergänzen die Zimmer räumlich nach außen zum Bergpanorama hin. Ausgezeichnet wurde dieser Um- und Zubau mit dem Holzbaupreis Tirol 2007, dem Tiroler Sanierungspreis 2009 (1. Preis) und dem BTW Bauherrenpreis 2010 (Anerkennung).

Bereits 2007 war ein Seitentrakt des Hauptgebäudes von den Madritsch Pfurtscheller Architekten umgebaut und neu gestaltet worden. Diese Arbeiten wurden 2009 im zweiten Bauabschnitt dadurch ergänzt, dass im obersten Geschoss zwei weitere Zimmer sowie ein Massageraum entstanden.

Der dritte Bauabschnitt im Jahre 2011 setzt die Modernisierung des Hotel-Hauptgebäudes im Erdgeschoss fort. Dabei schufen die Planer eine neue Eingangszone sowie einen – in Teilen – erweiterten neuen Speisesaal.

Hatte sich das Erdgeschoss vor dem Eingriff als verschachteltes Raumkontinuum gezeigt, gelang es den Architekten nun, diese unübersichtliche Situation im EG aufzulösen und durch klare, übersichtliche Raumstrukturen zu ersetzen. Hierzu verlegten sie den neuen Eingang an die Seite des Hauptgebäudes. Zugleich entstand – anstelle des bisherigen Wintergartens – eine zur Straße hin orientierte großzügige Verglasung, an die sich nach innen hin der auf etwa 80 Personen ausgelegte Speisesaal anschließt.

Dementsprechend sitzen die Gäste im Speisesaal nunmehr unmittelbar an der Gehsteinkante. Stahlstützen verleihen dem Saal seine ebene Struktur. Einfache Eichenmöbel und -böden bestimmen sein Erscheinungsbild. Beige Vorhänge vor den Fenstern und um die Säulen herum inszenieren den großen Raum zur Bühne.





Neubau Wohnhaus, Imst

Dieses im Jahre 2011 errichtete Einfamilienhaus in Imst liegt im neuen Wohngebiet am Sonnenhang. Das Gebäude verfügt über ein – komplett in Beton errichtetes – Kellergeschoss, über das sich drei oberirdische, in Massivholzbauweise ausgeführte Etagen erheben. Nach außen hin zeigt sich das Haus mit einer Fichtenholzfassade. Diese wurde von den Architekten so gewählt, dass jedem Stockwerk ein ca. 34 m² großer Raum zugeordnet ist. Dabei verfügen nur die beiden – durch Glas abgetrennten – Nassbereiche über öffentbare Fenster. Ansonsten erlauben ausschließlich großzügige Fixverglasungen Ausblicke in die Landschaft. Sofern die Raumfläche unterteilt werden musste, wurden dafür Kastenelemen-

te und Vorhänge verwendet. Eine eingeschobene, in sich abgeschlossene Holzwendeltreppe verbindet und trennt die Stockwerke. Die Wände und Deckenuntersichten präsentieren sich in roher Fichte.

Erschlossen wird das Wohnhaus über die aufgeständerte Terrasse, die darunter zwei Autostellplätze sowie Lagerflächen aufnimmt. Das 2,75 m hohe Erdgeschoss dient als Wohn-, Ess- und Kochebene. Hier steht ein 4,10 m hoher Kachelofen, der in das erste OG hineinragt. Dort ordneten die Planer die Schlafzimmer samt Bad für die Kinder an. Das 2. OG ist dem Elternschlaf- und Badezimmer vorbehalten.

Zahlen – Daten – Fakten

Neubau Wohnhaus, Imst

Bauherr:

Privat

Planung:

Architekturbüro
Madritsch Pfurtscheller,
Innsbruck
Arch. DI Reinhard Madritsch
Robert Pfurtscheller

Baubeginn:

2011

Fertigstellung:

2011



Zahlen – Daten – Fakten

**Neubau Wohnanlage
Gaimberg, Lienz**

Bauherr:

Tiroler Friedenswerk -
Gemeinnützige Wohnbau-
gesellschaft mbH, Lienz

Planung + Bauleitung:

Architekturbüro
Madritsch Pfurtscheller,
Innsbruck
Arch. DI Reinhard Madritsch
Robert Pfurtscheller

Baubeginn: 2008

Fertigstellung: 2009



**Neubau Wohnanlage Gaimberg,
Lienz**

Anfang des vergangenen Jahrzehnts waren in ausgezeichneter Wohnlage hoch über Lienz zwei den Hang hinauf gestaffelte, zweigeschossige (E+1) Rohbau ruinen errichtet worden, die seither aufgrund ihrer ungeschickten Gebäudeanordnung und Raumeinteilung als unverkäuflich galten.

Aufgabe der Madritsch Pfurtscheller Architekten war es nun, die Gebäude so umzufunktionieren, dass sie innerhalb der Wohnbauförderungsgrenzen als Wohnanlage genutzt werden konnten. Dabei erwiesen sich das ramponierte Image, die schlechte Bausubstanz, die gestiegenen technischen Anforderungen sowie die geringen finanziellen Mittel für das Projekt als echte Herausforderungen. Erschwert wurde die Aufgabe zusätzlich dadurch, dass das vordere Gebäude dem hinteren die komplette Aussicht ins Tal nahm.

Zur Lösung dieser Gesamtproblematik entwickelten die Innsbrucker Planer das Konzept einer zusammenhängenden Anlage in Nied-

rigenergiehaus-Qualität mit insgesamt acht Wohneinheiten unterschiedlicher Größe und Ausrichtung.

Dabei blieben die beiden unterkellerten Rohbauten mit ihren fertigen Dachstühlen aus Kostengründen erhalten. Hingegen wurde die unattraktive Zone zwischen den beiden Baukörpern durch einen eingeschossigen, brückenartigen Zwischentrakt in Holzbauweise ergänzt, der das Erdgeschoss des oberen mit dem Obergeschoss des unteren Gebäudes verbindet. Innen halfen gezielte statische Maßnahmen, die mangelhafte Ensemblestruktur den neuen Anforderungen anzupassen.

Durch den Verbindungstrakt war es möglich, bis dato fehlende bauliche Qualitäten zu ersetzen und beide Baukörper zu attraktivieren. Funktional dient dieser neue Gebäudeteil als überdachter Zugang zu den acht Sozialwohnungen. Ferner nimmt er zusätzliche Raumbereiche beider Hausteile auf. Last but not least lässt sich sein Dach als Terrasse nutzen, wodurch der rückwärtige Gebäudekomplex aufgewertet wird.

Die Nutzfläche der Wohneinheiten variiert zwischen 56 und 101 m². Als Außenflächen stehen ihnen alternativ Gartenanteile, großzügig geschnittene Balkone sowie die erwähnte Dachterrasse zur Verfügung. Der Eingangsbereich wird durch einen Spielplatz und durch gemeinsame Freiflächen zum Treffpunkt der Anlage.

ufo

Projekt-Partner

- Malerei Egger KG, Matrei i.O.
- STEINER Holzbau GmbH, Matrei i.O.